

WEST- UND SÜDSTEIERMARK (AT225)

WIBIS Steiermark

Factsheet NUTS-3-Profil

Autor*innen: Beate Friedl, Christina Kaltenegger, Dominik Janisch, Marco Frediani, Simon Sarcletti, Nicholas Katz, Andreas Niederl, Eric Kirschner

LÄNDLICHE PRÄGUNG / HOHE DIVERSIFIZIERUNG / IMPULS KORALMBAHN

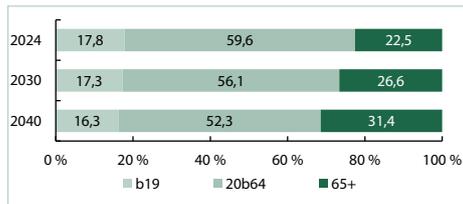


BEVÖLKERUNG

Demographie 2024

	AT225	Stmk.	Rang ¹
Einwohner (01.01.2024)	200.188	1.269.801	3
Trend Ø2020-2024	0,4 %	0,5 %	2
Prognose 2024-2030	-0,4 %	-0,4 %	2
Bevölkerungsanteil	15,8 %	100,0 %	3
Geburtenquote ²	7,6	8,2	4
Sterbequote ²	11,6	10,7	3
Wanderquote ²	8,1	6,2	2
Katasterfläche (km ²)	2.292	16.400	5
Flächenanteil	14,0 %	100,0 %	5
Anteil Dauersiedlungsraum	47 %	32 %	3
Einwohner/km ² -Dauersiedlungsraum	185	244	3

Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen in %



Bildungsstand der Bevölkerung (25-64 Jahre) 2022

Anteile in %	AT225	Stmk.	Rang
max. Pflichtschule	14,4	14,9	4
Lehre bzw. Meisterprüfung	43,9	36,8	3
Fachschule ohne Matura	15,9	13,9	4
Matura	14,5	15,9	3
Universität, Akademie, FH	11,3	18,5	3

Einkommen 2023

in €	AT225	Stmk.	Rang
Bruttomedianeinkommen	2.997	3.207	4
Frauen	2.280	2.566	5
Männer	3.454	3.658	4
Hohe/Niedrige Einkommen			
20% verdienten weniger als	1.992	2.003	5
20% verdienten mehr als	4.385	4.713	4

¹ Reihung der 6 NUTS-3-Regionen. Mit Ausnahme der Arbeitsmarktdaten absteigend (höchster Wert entspricht Rang 1).

² Geburten, Todesfälle, Wanderungen je Tsd. Einwohner, Vorjahr.

³ Arbeitsmarktdaten sind aufsteigend gereiht (niedrigster Wert entspricht Rang 1).

⁴ Anzahl der Betriebe bezogen auf den Hauptstandort.

⁵ Anteil der unselbstständig Beschäftigten, welcher in der jeweiligen Betriebsgrößenklasse tätig ist.

⁶ ÖNACE Abschnitt C: Herstellung von Waren

⁷ ÖNACE Abschnitte: J, K, 69-75

⁸ Nichtigungen je Einwohner.

Stand: April 2025, *vorläufige Werte.

Quellen: AMS, DVSV, ÖROK, Statistik Austria, WK

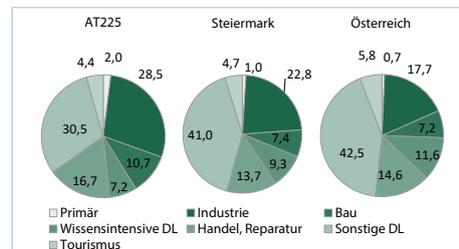
Berechnungen und Darstellung: JOANNEUM RESEARCH POLICIES

ARBEIT

Beschäftigung 2024

	AT225	Stmk.	Rang
Unselbstständig Beschäftigte	58.540	537.925	4
Trend 2023-2024	-0,5 %	-0,3 %	6
Trend Frauen 2023-2024	0,8 %	0,8 %	3
Trend Männer 2023-2024	-1,5 %	-1,1 %	6
Trend Ø2020-2024	1,6 %	1,3 %	2
Beschäftigungsanteil	10,9 %	100,0 %	4

Beschäftigungsstruktur



Arbeitsmarkt 2024

Arbeitslosenquote



	AT225	Stmk.	Rang ³
Arbeitslosenquote	6,0 %	6,1 %	5
Arbeitslose	5.242	35.646	4
Frauen	2.225	14.967	4
Männer	3.017	20.679	4
Schulungsteilnehmer	1.199	8.482	4
Frauen	771	4.874	4
Männer	429	3.608	3
Lehrstellensuchende	126	711	4
Frauen	56	285	4
Männer	70	426	4

Arbeitslose nach Bildung

Anteile in %	AT225	Stmk.	Rang ³
keine Angabe	0,1	0,5	1
max. Pflichtschule	39,6	43,3	3
Lehre bzw. Meisterprüfung	43,4	33,4	4
Fachschule ohne Matura	4,8	4,2	2
Matura	8,4	10,6	3
Universität, Akademie, FH	3,7	7,9	4

Im Auftrag von:



Erstellt von:



WIRTSCHAFT

Betriebe / Unternehmen 2024

	Betriebe ⁴	Beschäftigte ⁵
Arbeitgeberbetriebe	5.453	100,0 %
Kleinstbetriebe (1-9 Beschäftigte)	4.490	18,8 %
Kleinbetriebe (10-49 Beschäftigte)	809	26,6 %
Mittelbetriebe (50-249 Beschäftigte)	136	24,0 %
Großbetriebe (ab 250 Beschäftigte)	18	30,6 %

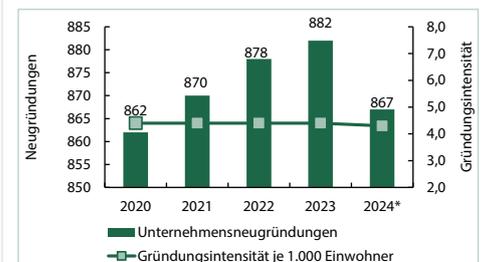
Industrie & wissensintensive Dienstleister

Anteil an der Gesamtbeschäftigung	AT225	Stmk.	Rang
Industrie (ÖNACE B-E): TOP 3 aus C ⁶	28,5 %	22,8 %	2
...Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	4,7 %	2,8 %	1
...Nahrungs-, Futter-, Getränke- u. Tabakv.	4,2 %	2,2 %	3
...Herstellung von Metallerzeugnissen	2,9 %	2,2 %	3
wissensintensive Dienstleister ⁷	7,2 %	9,3 %	2

TOP 5 der Industriebetriebe (nach Beschäftigten)

Betrieb	ÖNACE B-E
MAGNA Powertrain GmbH & Co KG	29
G.L. Pharma GmbH	21
TDK Electronics GmbH & Co OG	27
Stoelzle Oberglas GmbH	23
Umdasch Store Makers Leibnitz GmbH	31

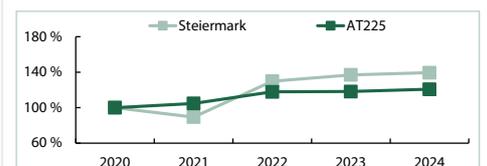
Unternehmensgründungen 2024*



	AT225	Stmk.	Rang
Aktive Kammermitglieder (31.12.)	14.094	88.665	3

Tourismus 2024

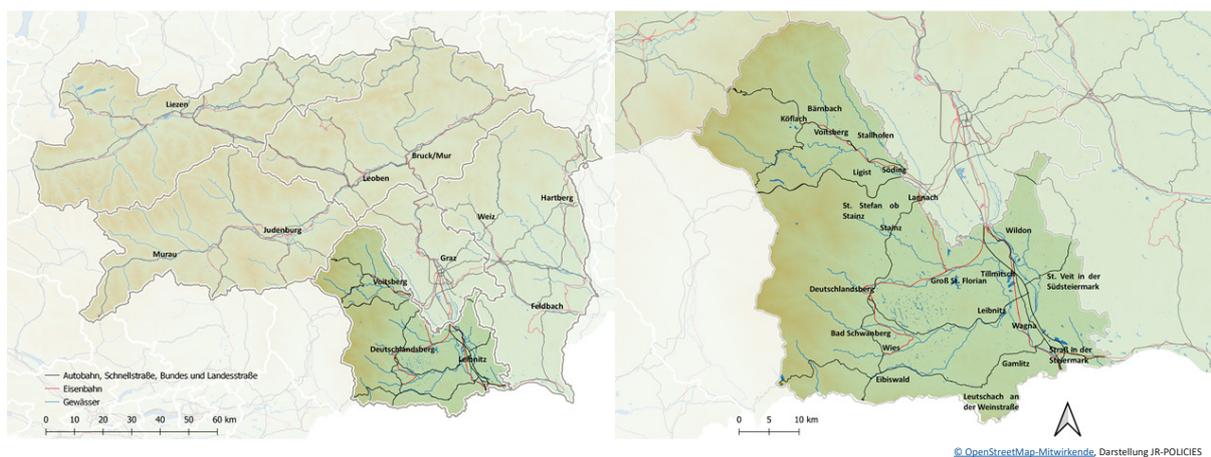
Nächtigungsentwicklung im Kalenderjahr 2020 = 100



	AT225	Stmk.	Rang
Anzahl der Nchtigungen	994.466	13.975.395	5
... davon aus dem Ausland	28,2 %	44,9 %	5
Nächtigungsdichte ⁸	5,0	11,0	5
Anteil Wintertourismus im Tourismusjahr	24,4 %	42,7 %	6

West- und Südsteiermark (AT225)

- » Bis zur Jahrtausendwende verzeichnete die West- und Südsteiermark ein demografisches Wachstum, doch seitdem stagniert die Bevölkerung weitgehend. Bis 2040 wird eine stagnierende Bevölkerungsentwicklung prognostiziert. Dies deutet auf eine gewisse Stabilität in der Bevölkerungsentwicklung hin, auch wenn das Wachstum im Vergleich zu früheren Jahren verlangsamt ist. Tatsächlich kommt es zu einer deutlichen Alterung der Bevölkerung, die Erwerbsbevölkerung geht klar zurück.
- » Das Bruttomedianeinkommen in der West- und Südsteiermark liegt unter dem Durchschnitt der Steiermark. Die Wirtschaftsstruktur ist durch eine Vielzahl kleinerer Unternehmen gekennzeichnet, während Großunternehmen eine geringere Bedeutung aufweisen. Der Produktionssektor präsentiert sich vielfältig mit erkennbaren Schwerpunkten im Fahrzeugbau, in der Lebensmittel- und Genussmittelherstellung, der Herstellung von Metallerezeugnissen sowie im Baugewerbe.
- » Touristisch ist die West- und Südsteiermark vor allem für ihren Weinbau bekannt, der das kulturelle und wirtschaftliche Leben prägt. Deutschlandsberg zeichnet sich durch den Anbau von Schilcher, einem Roséwein, aus, während in Leibnitz hauptsächlich Weißweine produziert werden. Basierend auf dem Weinanbau hat sich ein reichhaltiges kulinarisches Angebot entwickelt, das die Region zu einem beliebten Ziel für Genießer macht. Als Naherholungsgebiet für den Grazer Zentralraum bietet die West- und Südsteiermark mit ihren zahlreichen Buschenschänken, dem vielfältigen kulinarischen Angebot sowie den gut ausgebauten Rad- und Wanderwegen ein attraktives Ziel für Touristen, insbesondere während der Sommer- und Herbstmonate.



Allgemeine Beschreibung

Die Region West- und Südsteiermark umfasst drei Bezirke: Deutschlandsberg, Leibnitz und Voitsberg. Die Region ist traditionell landwirtschaftlich geprägt. Deutschlandsberg und Voitsberg weisen zudem eine industrielle Historie auf.

Mit dem Erstarken der Eisen- und Stahlindustrie entlang der Mur-Mürz-Furche gewann der Kohlebergbau ab Mitte des 19. Jahrhunderts auch in Deutschlandsberg und Voitsberg zunehmend an Bedeutung. Mit der Kohleindustrie blühte die Glasherstellung auf. Die Zahl der Industriebetriebe blieb jedoch bis ins 20. Jahrhundert überschaubar. Ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entwickelten sich die beiden Bezirke – nicht zuletzt aufgrund der Betriebsansiedlungen in den 1960er- und 1970er-Jahren – zu stärker industriell geprägten Bezirken.

Leibnitz war hingegen bis weit ins 20. Jahrhundert agrarisch geprägt, kleinbäuerlicher Getreideanbau und Viehwirtschaft herrschten im nördlichen Teil bzw. in den Tallagen vor, im südlichen Teil konzentrierte sich die Landwirtschaft schon früh auf den Weinanbau. Heute ist Leibnitz wie kaum ein anderer steirischer Bezirk mit dem Zentralraum Graz verflochten. Die räumliche Nähe bei guter Erreichbarkeit brachte insbesondere enge wirtschaftliche Verflechtungen mit sich. Es besteht eine intensive interregionale Vernetzung mit dem Grazer Zentralraum, wie u.a. die ausgeprägten Pendelbewegungen verdeutlichen.

Touristisch bietet die West- und Südsteiermark zahlreiche Angebote zu Kulinarik, Wein und Wandern. Während Deutschlandsberg für seinen Schilcherwein bekannt ist, werden in Leibnitz vor allem Weißweine

national sowie international vermarktet. Zudem dient die Region als Naherholungsgebiet, vor allem für Menschen aus dem Zentralraum Graz, sie südsteirische Weinstraße weist überregionale Strahlkraft auf,

Bevölkerung

Deutschlandsberg und Voitsberg liegen am Ostrand der Alpen, am Übergang zum steirischen Alpenvorland. Besiedelt sind vor allem die Täler der Osthälfte der Region bzw. das außeralpine Hügelland. Der Siedlungsschwerpunkt in Leibnitz liegt im Leibnitzer Feld. Die geografische Südgrenze nach Slowenien bildet der Gebirgskamm der Alpenausläufer Possruck und Remschnigg. Im Westen trennen die Koralpe und die Packalpe die Region vom benachbarten Kärnten. In den tiefergelegenen Talböden überwiegt der Ackerbau, im Hügelland wird Wein angebaut. Das Mittelgebirge ist heute überwiegend forstwirtschaftlich geprägtes Bergland, Viehwirtschaft wird nur noch vereinzelt betrieben.

Die West- und Südsteiermark war mit ihren 200.188 Einwohnern am 01.01.2024 die drittgrößte NUTS-3-Region der Steiermark. Dies entsprach 15,8 % der steirischen Wohnbevölkerung. Mit 87 Einwohnern je km² war die Bevölkerungsdichte klar überdurchschnittlich (Steiermark: 77 Einwohner je km²). 47 % der Fläche (von gesamt 2.292 km² bzw. 14,0% der Steiermark) werden als Dauersiedlungsraum genutzt. Nach Einwohnern größter Bezirk der Region war Leibnitz (87.701 Einwohner). Deutschlandsberg zählte 61.218 Einwohner und Voitsberg als kleinster Bezirk der Region 51.269.

Die Region West- und Südsteiermark war bis 2001 eine demografische Wachstumsregion der Steiermark. Seit 2001 stagniert die Bevölkerung. In den Jahren 2020 bis 2024 wuchs die Einwohnerzahl jährlich im Durchschnitt um +0,4 %, was der steiermarkweiten Entwicklung entspricht. Innerhalb der Region tun sich klare regionale Disparitäten auf. Jene Orte, die an den Hauptverkehrswegen bzw. nahe am Zentralraum Graz liegen, gewinnen an Bevölkerung, die peripheren Randlagen verlieren an Einwohnern.

Die Geburten-Sterbe-Bilanz war mit -4,0 je 1.000 Einwohner im Jahr 2023 klar negativ. Die Region gewinnt jedoch durch Zuwanderung. Im Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2023 lag die Wanderungsquote bei +7,5 je 1.000 Einwohner.

Im Jahr 2024 stand einem Anteil von 59,6 % der Bevölkerung im Alter zwischen 20 und 64 Jahren ein Anteil von 22,5 % an 65-jährigen und älteren

gerade in den Sommer- und Herbstmonaten hat sie sich zu einer beliebten Tourismusdestination entwickelt.

Personen gegenüber. Die Bevölkerungsprognose geht von einem Bevölkerungszuwachs von +0,1 % bis 2040 aus.

In der West- und Südsteiermark ist der Bildungsstand der Wohnbevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren geprägt von einem relativ hohen Anteil an Personen, die maximal über einen Lehrabschluss oder eine Meisterprüfung verfügen (43,9 %, Steiermark: 36,8 %). Über maximal einen Fachschulabschluss verfügten 2022 15,9 % (Steiermark: 13,9 %) und über die Matura 14,5 % (Steiermark: 15,9 %). Niedrig ist hingegen mit 11,3 % der Anteil der Menschen mit tertiärem Bildungsabschluss (Steiermark: 18,5 %).

Das monatliche Bruttomedianeinkommen der Region ist unterdurchschnittlich. Es betrug im Jahr 2023 insgesamt 2.997 € (Steiermark: 3.207 €), bei den Frauen 2.280 € (Steiermark: 2.566 €) und bei den Männern 3.454 € (Steiermark: 3.658 €). Diese Werte sind jedoch nicht teilzeitbereinigt, wodurch sich die höhere Teilzeitquote bei den Frauen auf den Vergleich auswirkt.

Die Bezirke Voitsberg und Leibnitz sind bezüglich ihrer Verkehrsinfrastruktur generell gut erschlossen. Anschlüsse an das hochrangige Straßennetz bestehen über die Pyhrn-Autobahn A9, die entlang der Mur von Graz kommend Richtung Marburg verläuft, sowie über die Süd-Autobahn A2. Im Schienenverkehr ist Leibnitz durch die Südbahnstrecke sowie das S-Bahn-System gut an den Zentralraum Graz angebunden. Voitsberg und Deutschlandsberg sind mit der Graz-Köflacher Bahn Teil des S-Bahn-Netzes. Obwohl in Deutschlandsberg keine direkte Autobahnanbindung gegeben ist, sind vergleichsweise gut ausgebaute Landstraßen sowie eine Zugverbindung nach Graz vorhanden. Die Verkehrsanbindung von Deutschlandsberg an das benachbarte Slowenien und Richtung Kärnten ist lediglich über Gebirgspässe gegeben. Mit der Fertigstellung der Koralmbahn wird sich die öffentliche Erreichbarkeit der Region wesentlich verbessern.

Arbeit

Im Jahr 2024 zählte die Region West- und Südsteiermark im Jahresdurchschnitt 58.540 unselbstständig Beschäftigte. Die Wirtschaftsstruktur ist heterogen. Der Bezirk Deutschlandsberg ist industriell geprägt, hier waren 47,5 % der Beschäftigten im produzierenden Bereich tätig. Die übrigen Bezirke der NUTS-3-Region sind weit weniger produktionsorientiert. Die Arbeitsplatzdichte der Region betrug jedoch nur 29,2 Beschäftigte je 100 Einwohner (Steiermark: 42,4).

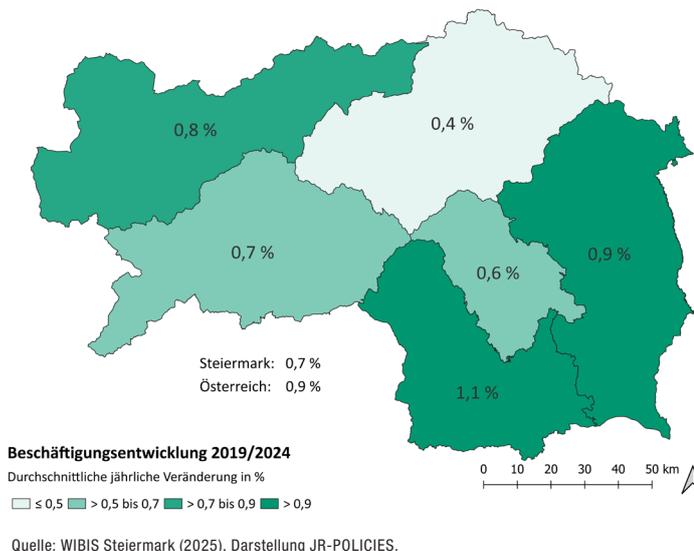
Zwischen 2020 und 2024 wuchs die Beschäftigung in der Region jährlich durchschnittlich um +1,6 %. Die Dynamik war somit vergleichsweise hoch (Steiermark: +1,3 %). Frauen (+2,7 % p.a.) konnten dabei deutlich mehr von der positiven Entwicklung profitieren als Männer (+0,9 % p.a.). Auch relativ zum Vorkrisenniveau aus dem Jahr 2019 zeigt die Region eine beachtliche Beschäftigungsdynamik: Zwischen 2019 und 2024 betrug das durchschnittliche Wachstum +1,1 % p.a. und war so hoch wie in keiner anderen steirischen Region (Steiermark: +0,7 % p.a.).

Im Jahr 2024 nahm die Beschäftigung in der West- und Südsteiermark gegenüber dem Vorjahr um -0,5 % ab (Steiermark: -0,3 %). Der Rückgang war dabei hauptsächlich auf einen Beschäftigungsabbau im Produktionssektor (-2,6 %) zurückzuführen, während sich der Dienstleistungssektor positiv entwickelte (+1,1 %).

Im Dienstleistungsbereich legten insbesondere der öffentliche Bereich (+4,2 % bzw. +474 Beschäftigungsverhältnisse) sowie die sonstigen Wirtschaftsdienste (+6,6 % bzw. +66) und der Handel (+1,1 % bzw. +106) zu. Für die negative Entwicklung im Produktionssektor waren mitunter die beschäftigungsintensiven Bereiche der Elektrotechnik und Elektronik, die Herstellung von Metallerzeugnissen sowie der Fahrzeugbau verantwortlich – auf diese drei Wirtschaftsklassen entfällt ein Rückgang von rd. -400 Beschäftigten.

Im Jahresdurchschnitt 2024 waren in der West- und Südsteiermark 39,2 % der unselbstständig Beschäftigten im Produktionssektor tätig. Dem Dienstleistungssektor waren 58,9 % der Beschäftigten zuzurechnen. Ein Beschäftigungsanteil von 2,0 % im primären Sektor sowie von 4,2 % in der Nahrungs- und Genussmittelerzeugung weist

Abbildung: Entwicklung der Aktivbeschäftigten 2019/2024



auf die bis heute bestehende landwirtschaftliche Prägung der Region hin. Der Produktionssektor ist heterogen. Spezialisierungen zeigten sich neben der Nahrungsmittelindustrie im Fahrzeugbau (4,7 % der unselbstständig Beschäftigten), in der Nahrungsmittelindustrie (4,2 %), der Herstellung von Metallerzeugnissen (2,9 %) sowie im Bauwesen (10,7 %). Im Dienstleistungssektor dominierten der Handel (16,7 %), Verkehr und Lagerei (4,4 %) und der Tourismus (4,4 %).

Die Region West- und Südsteiermark ist eine Wohnregion, die Pendelbeziehungen mit dem Zentralraum Graz sind daher stark ausgeprägt. Eingependelt wird nicht zuletzt aufgrund der relativ geringen Arbeitsplatzdichte vergleichsweise wenig.

Die Arbeitslosigkeit stieg 2024. So waren in der West- und Südsteiermark durchschnittlich 5.242 Personen beim AMS als arbeitslos vorgemerkt. Dies entspricht einem Anstieg von +12,8 % im Vorjahresvergleich, und auch +5,5 % gegenüber dem Vorkrisenniveau. Die Arbeitslosenquote lag mit 6,0 % (2024) etwa im steirischen Durchschnitt (6,1 %). Die Arbeitslosenquote der Frauen war dabei mit 5,5 % unter dem Niveau der Männer mit 6,6 %.

Wirtschaft

Die Wirtschaft in der Region ist kleinteilig organisiert. In Großbetrieben ab 250 Beschäftigten arbeiteten im Jahr 2024 lediglich 30,6 % der unselbstständig Beschäftigten (Steiermark: 42,0%). In Kleinstbetrieben (1–9 Beschäftigte) waren es 18,8 % (Steiermark: 14,4 %), in Kleinbetrieben (10–49 Beschäftigte) 26,6 % (Steiermark: 21,5 %) und in Mittelbetrieben (50–249 Beschäftigte) 24,0 % (Steiermark: 22,1 %). Zu den größten Industrieunternehmen der Region zählten MAGNA Powertrain, G.L. Pharma, TDK Electronics und Stoelzle Oberglas.

Das Gründungsgeschehen war 2024 nach vorläufigen Zahlen mit 4,3 Unternehmensneugründungen je 1.000 Einwohner (Steiermark: 4,7) bzw. 867 Neugründungen etwas unterdurchschnittlich ausgeprägt. Ohne Berücksichtigung von selbstständigen Personenbetreuern betrug die Gründungsintensität bei 785 Neugründungen 3,9 Gründungen je 1.000 Einwohner (Steiermark: 3,9).

Im Jahr 2024 wurden in der Region 994.466 touristische Nächtigungen gezählt, was 7,1 % der Nächtigungen in der Steiermark entsprach. Vor allem Leibnitz (2024: 611.031 Nächtigungen) ist mit der Südsteirischen Weinstraße und den zahlreichen Buschenschänken ein beliebtes Tourismusgebiet. Doch auch Deutschlandsberg (2024: 227.924 Nächtigungen) und Voitsberg (155.511 Nächtigungen) verfügen über ein touristisches Angebot von regionaler Bedeutung. Im Jahr 2024 kam es zu leichten Zuwächsen, die Zahl der touristischen Nächtigungen lag um +2,2 % über dem Vorjahreswert. Zudem ist die Region Naherholungsgebiet für Menschen aus dem Zentralraum Graz.

Die Nächtigungsichte war durchaus heterogen, 2024 betrug diese 5,0 Nächtigungen je Einwohner (Steiermark: 11,0). Gäste kommen vorwiegend im Sommerhalbjahr bzw. im Herbst in der Zeit der Weinlese. Nur 24,4 % der Nächtigungen waren 2024 dem Winterhalbjahr zuzurechnen, was den geringsten Anteil unter den steirischen NUTS-3-Regionen darstellt. Die Auslastung der Betriebe lag mit 26,4 % unter dem Steiermarkdurchschnitt von

36,3 %. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer war mit 2,6 Nächtingungen je Ankunft vergleichsweise kurz (Steiermark: 3,1).

Quellen

- » Teibenbacher (1999): Regionale Entwicklungsmuster. Demographische und sozio-ökonomische Modernisierung in den Politischen Bezirken der Steiermark zwischen 1850 und 1914. Leykam: Graz.
- » Posch (1968): Vorgeschichte und Anfänge der Bezirkshauptmannschaften in der Steiermark. Erweiterter Festvortrag anlässlich der Hundertjahrfeier der steirischen Bezirkshauptmannschaften im Rittersaal des steirischen Landhauses in Graz am 11. Oktober 1968.

Daten

- » Arbeitsmarktservice Österreich (2025): www.ams.at
- » Dachverband der Sozialversicherungsträger (2025): www.sozialversicherung.at
- » ÖROK Bevölkerungsprognose (2022): <http://www.oerok.gv.at/raum-region/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/>
- » Statistik Austria (2025): www.statistik.at
- » WIBIS Steiermark (2025): www.wibis-steiermark.at